

sei. Jedenfalls ist es sehr unwahrscheinlich, dass drei Jahre nach dem Westphälischen Frieden ein derartiger Plan gefasst wurde.

Nach Hasche kaufte der Kurfürst Johann Georg II. im Jahre 1678 die Felder zum Garten, legte ihn jedoch nur in halber Grösse, nach Osten und Süden zu an. Die thatsächlichen Maasse der ursprünglichen Kreuzanlage betragen rund 360, 940, 1915 und 940 m.

Wesentliche Umgestaltungen erfuhr der Garten unter König August dem Starcken um 1720.

a) Das Palais.

Baugeschichte.

Zur Geschichte des Baues fehlt es ganz an archivalischen Quellen. Die Pläne und Rechnungen dürften beim Brande des Wackerbartschen (Curländer) Palais zu Grunde gegangen sein. Sicherem Aufschluss geben meines Wissens nur die beiden Jahreszahlen auf den Thürschlussteinen im Erdgeschoss des Palais: 1679 und 1680. Damit ist, wie Sponsel annimmt, nur die Zeit angegeben, in der diese Bautheile entstanden. Die Fertigstellung des Palais dürfte etwa bis 1693 gedauert haben.

Ebenso wenig klar ist, welche Künstler an dem Bau den hervorragendsten Antheil hatten. Aeltere Nachrichten nennen Johann Georg Starke und Johann Friedrich Karcher.

Dr. Sponsel wies in einem Vortrage 1901 nach, dass das Palais in einer Zeit errichtet wurde, in der Klengel der oberste Leiter des staatlichen Bauwesens war. 1675 erscheint neben diesem, der den Rang eines Oberstlieutenants der Artillerie und Oberinspectors der Fortifications- und Civilgebäude einnahm, der General-Quartiermeister-Lieutenant und Oberlandbaumeister Starke die erste Stelle. 1691, nach Klengels Tode, nahm Starke die Stellung eines Obersten und Oberinspectors über die Civilgebäude und Oberlandbaumeisters ein, neben dem Oberlandbaumeister Michael Planke (Blanche), Vice-Oberlandbaumeister Schramm, Architekt Seiffert, Landbaumeister Schumann und Conducteur Pöppelmann erscheinen. 1693 fehlen in der Liste der Beamten Planke und Schramm, während Oberlandbaumeister Beyer „wegen des Grossen Gartens“ besoldet war. Michael Planke war als Sohn eines Leipziger Kaufmannes 1657 geboren und starb in Dresden am 14. Mai 1703.

Eine Rechnungsnotiz von 1693, die Restforderungen für Ausschmückung des Palais betrifft, nennt den Bildhauer Dieriz neben den Malern Fehling und Bottschildt.

Nach alledem hat es den Anschein, als sei Starke der geistige Urheber des Baues. Planke erscheint anderwärts beschäftigt. Karcher wurde erst 1699 Oberlandbaumeister, rangirte aber früher als Gärtner hinter den Bauleuten. Noch 1718 wird das, was zum Gartenbau gehört, als sein Wirkungskreis bezeichnet. Dem entgegen steht Marpergers Angabe, dass Karcher das Taschenbergpalais gebaut habe und dass dieses stilistisch zwischen dem Palais im Grossen Garten und dem Zwinger steht.

Baubeschreibung. Aeusseres.

Der Grundriss hat die Form eines H. Der Aufriss (Tafel XXV, Fig. 317 bis 320) besteht aus einem Erdgeschoss, einem Obergeschoss und einem darüber